





MUT Academy
Jahresbericht
2018/19

Inhalt

05

Einleitung

09

Warum MUT

13

Programm 2018/19

16

Organisationsentwicklung

20

Finanzierung

19

Öffentlichkeitsarbeit

22

Kooperationen

27

Danke

29

Anhang

30

Fußnoten/Quellen
Impressum

Einleitung

Rasante Entwicklung

Mit dem Abschluss des zweiten Jahrgangs der MUT Academy schließen wir unser Programmjahr ab und blicken auf eine rasante Entwicklung der Organisation zurück.

Unser klarer Fokus lag auf der Verbesserung der Qualität unsere Arbeit und der Optimierung des Programmes. Daneben verfolgten wir das stetige Ziel, die Anzahl der SchülerInnen, die wir mit unserem Programm erreichen wollen, zu erhöhen. Dafür war die strukturelle Weiterentwicklung des Unternehmens eine unverzichtbare Voraussetzung, der wir uns stark gewidmet haben. Die Geschwindigkeit dieser Entwicklung führen wir uns nun beim Rückblick vor Augen und sind stolz auf das Ergebnis, denn einfach war es nicht immer. Tagtäglich bemerken wir in unserem Arbeitsalltag, wie viel Mut es braucht, um standhaft und stark zu bleiben, um zu wachsen. Wir befassen uns inhaltlich mit einem gesellschaftlichen Problem, das allgemein bekannt ist. Doch die Erkenntnis und die Lösung allein sind nicht ausreichend. Worauf es ankommt, sind das Dranbleiben und das nachhaltige Agieren.

Wir haben im Team viel Ausdauer, Einsatz und viel MUT bewiesen, sodass wir heute auf einer vorzeigbaren, soliden unternehmerischen Basis stehen. Im Folgenden gewähren wir einen Einblick in unsere Arbeitsbereiche und beleuchten Ziele, Ergebnisse und Ausblicke.

Geltungsbereich	Die MUT Academy ist ein Programm für Hamburger SchülerInnen zum Einstieg in das Berufsleben. Sie ist eine präventive Maßnahme, um Jugendarbeitslosigkeit zu verhindern.
Berichtszeitraum und Berichtszyklus	Schuljahr 2018/2019
Anwendung des SRS	SRS 2014
Ansprechpartner	Donya Golafshan – donya.golafshan@mutacademy.de Freda v. der Decken – freda.decken@mutacademy.de www.mutacademy.de



Wozu braucht es Mut?

Hedy ist 16, sie geht gerne shoppen und hört viel Musik. Sie besucht eine Stadtteilschule im Osten Hamburgs. In der Schule hat sie Schwierigkeiten. Sie ist schüchtern und traut sich nicht, sich zu melden. Was sie nach der Schule machen will, weiß sie noch nicht. Ihr Lehrer sagt, sie soll Friseurin werden.

Wir lernen Hedy in der 9. Klasse kurz vor dem Hauptschulabschluss kennen. Ihre Lehrerin empfiehlt ihr das MUT Camp, um ihre Angst vor der mündlichen Prüfung anzugehen. Ihr Abschluss steht aufgrund schlechter Noten in den Hauptfächern auf der Kippe. Die Teilnahme am MUT Camp hat sie jedoch bestärkt. Sie schafft ihren Schulabschluss und kommt in die 10. Klasse – ihr letztes Schuljahr.

Der anstehende Bewerbungsprozess um einen Ausbildungsplatz bereiten ihr jedoch Angst. Weil Hedy sich während des MUT Camps sehr wohl gefühlt hat, beschließt sie sich, für das einjährige Begleitprogramm der MUT Academy zu bewerben, um sich gemeinsam mit 37 anderen Jugendlichen auf den Übergang von der Schule in die Ausbildung vorzubereiten.

Im MUT Camp zur Berufsorientierung formuliert Hedy zum ersten Mal ihren Traumberuf: Zahnmedizinische Fachangestellte. Dies ist ein großer Schritt, denn Hedy (und

ihr Lehrer) glaubte nicht daran, dass sie einen Platz bekommt, da die meisten Azubis in diesem Beruf einen höheren Schulabschluss als Hedy haben.

Doch die MUT-Academy macht ihr dabei MUT: MUTivatorInnen begleiten Hedy und die anderen 37 TeilnehmerInnen durch den schwierigen Bewerbungsprozess voller Zweifel und Angst. Sie helfen bei Formulierungen im Anschreiben, Formulierungen im Lebenslauf, ermutigen Hedy bei Arztpraxen anzurufen und trocknen Tränen bei Absagen.

Im Frühjahr werden Hedys Mühen belohnt: Sie wird zu zwei Vorstellungsgesprächen eingeladen, eine Praxis lädt sie zum Probetag ein. Hier kann Hedy von sich überzeugen. Anfang April unterschreibt Hedy ihren Ausbildungsvertrag als Zahnmedizinische Fachangestellte.

Für Schülerinnen wie Hedy gibt es die MUT Academy.



Warum MUT

Unsere Vision

Vision: Wir wollen in einer Gesellschaft leben, in der jeder Mensch den Mut hat, Herausforderungen anzunehmen und sein Leben in die Hand zu nehmen.

Mission: Wir wollen, dass Jugendliche in Hamburg (und bald in ganz Deutschland) die Schule mutig verlassen und zuversichtlich den Anschluss in das Berufsleben bewältigen.

Das Problem

Noch immer verlassen etwa 60% der Hamburger Jugendlichen die Schule nach der 10. Klasse ohne einen Anschluss in die Berufsausbildung¹. Das sind jedes Jahr rund 3.000 SchülerInnen. Besonders betroffen sind SchülerInnen ohne Abschluss oder mit einem Hauptschulabschluss (ESA). Die meisten von ihnen kommen aus strukturschwachen Stadtteilen wie Billstedt, Langenhorn oder Neuwiedenthal. Bemerkenswert: In Hamburg gibt es deutlich mehr unbesetzte Lehrstellen als BewerberInnen. Zum Ausbildungsstart 2018 waren dies 4.500 Stellen².

Unsere Zielgruppe sind Hamburger SchülerInnen, die nach der Schule in die Ausbildung gehen möchten und „nur“ den Hauptschulabschluss (ESA) oder keinen Abschluss haben. Dies sind in Hamburg 23% aller SchülerInnen, 3.849 SchülerInnen pro Jahrgang³.

Die Kosten

Verlässt ein noch schulpflichtiger Jugendlicher die Schule ohne Ausbildungsplatz, landet er im sogenannten Übergangssystem. Dies kostet den Staat jährlich etwa 10.000€⁴.

SchülerInnen, die nicht mehr schulpflichtig sind, werden arbeitslos. Dies kostet den Staat pro SchülerIn rund 20.000 Euro im Jahr⁵.

Für den einzelnen Jugendlichen bedeutet das Verlassen der Schule ohne sichere Anschlussperspektive häufig ein großes Gefühl des Scheiterns, gefolgt von finanziellen Nöten, gesellschaftlicher Isolation, psychischen Problemen.

Die Arbeitslosenquoten von Menschen ohne Berufsabschluss sind sechs Mal so hoch wie die von Personen mit einer Berufsausbildung⁶.

Unsere Überzeugung – unser Erfolg

Wir sind davon überzeugt, dass deutlich mehr Jugendliche mit Hilfe der MUT Academy die Schule mit einer gesicherten Perspektive verlassen und die hohen Kosten für das Individuum und den Staat deutlich reduziert werden können. Im letzten Schuljahr konnten wir das beweisen: 38 Jugendliche nahmen wir zu Beginn des Schuljahres in unser Programm auf. 79% dieser Jugendlichen verlassen die Schule mit einer gesicherten Perspektive (Stand 01.08.2019) und werden ab Herbst in eine duale oder schulische Ausbildung starten (20 SchülerInnen), ein FSJ ab-

1 Ausbildungsreport-Hamburg, 2018, S. 46

2 Hamburger Abendblatt, Viel mehr freie Lehrstellen als Bewerber in Hamburg, 01.08.2018

3 Bildungsatlas Hamburg

4 ARD Tagesthemen, 04/2019

5 Institut für Arbeitsmarkt- & Berufsforschung 04/2017

6 Arbeitsmarktsituation von langzeitarbeitslosen Menschen, Bundesagentur für Arbeit, 2019, S. 11

solieren (4), die Höhere Handelsschule besuchen (3) oder eine Berufsqualifizierung bzw. Einstiegsqualifizierung (3) starten, was die Vorstufe einer betrieblichen Ausbildung bedeutet.

	Anzahl SchülerInnen	In %
Gesicherte Perspektive	30	79%
Ausbildung	20	52%
Berufs-/ Einstiegsqualifizierung	3	8%
FSJ	4	11%
Höhere Handelsschule	3	8%

10

8 SchülerInnen schafften den direkten Übergang nicht, sie werden im kommenden Jahr im Übergangssystem sein und die sogenannte Ausbildungsvorbereitung oder Produktionsschulen besuchen.

	Anzahl SchülerInnen	In %
Übergangssystem	8	21%
Ausbildungsvorbereitung (AvDual)	5	13%
Produktionsschule	3	8%

Wir sind auf dieses Ergebnis im erst zweiten Programmjahr sehr stolz. Unsere Jugendlichen, die von LehrerInnen für unser Programm empfohlen wurden, stehen im Hamburger Vergleich sehr gut da: Im Hamburger Durchschnitt gehen nur 40% der Jugendlichen, die die Schule verlassen in Ausbildung; 40% landen im Übergangssystem, die übrigen 20% sind nicht differenziert beschrieben: ein großer Teil wird von Jugendberufsagenturen betreut, ist also nicht mehr schulpflichtig und damit arbeitslos. Andere landen in weiteren berufsvorbereitenden Maßnahmen, gehen ins Ausland, machen ein FSJ oder gehen zur Bundeswehr. Durch diese Bündelung ist ein direkter Vergleich unserer und der Hamburger Zahlen schwierig. Bemerkenswert ist, dass unsere TeilnehmerInnen überwiegend „nur“ den Ersten Schulabschluss (ESA) haben und häufig aus sozio-ökonomisch benachteiligten Haushalten kommen, was die Chancen für den Übergang deutlich schmälert. Im Hamburger Durchschnitt wird nicht nach Abschlüssen differenziert; auch eine genaue Datenlage nach Hamburger Stadtteilen fehlt.

Unser Lösungsansatz

Wir unterstützen Jugendliche dabei, die Hürden auf dem Weg zum Ausbildungsplatz zu überwinden. Dazu besuchen sie in den letzten einhalb Jahren ihrer Schulzeit drei MUT Camps, um sich auf den Schulabschluss und den Bewerbungsprozess vorzubereiten.

Die MUT Camps sind das Herzstück des Programms: fünftägige Lerncamps außerhalb Hamburgs, heraus aus dem negativ belasteten Umfeld Schule und alten Rollenmustern, Lernen mit klarem Fokus, positiver Lernkultur und hohem Betreuungsschlüssel.

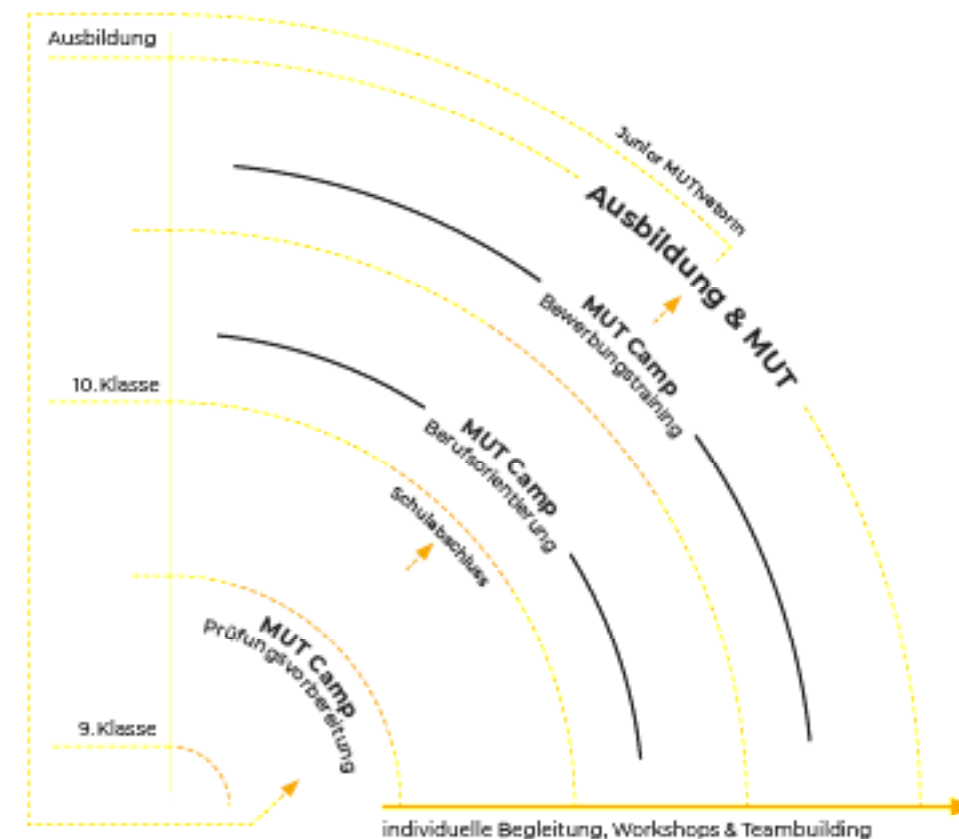


Schaubild: MUT Academy Programm (Schema)

Damit die Wirkung eines MUT Camps im Alltag erhalten bleibt, werden die drei MUT Camps durch Mut-Macher Tage (ganztägige Bewerbermarrathone, wöchentliche Bewerbernachmittage und Teambuilding-Veranstaltungen) sowie individuelle Begleitung ergänzt.

Durchgeführt wird das Programm von haupt- und ehrenamtlichen MUTivatorInnen: Vorbilder und Mut-MacherInnen, die an die Jugendlichen glauben und sie bei kleinen und großen Schritten auf dem Weg von der Schule in die Ausbildung „mutivieren“.

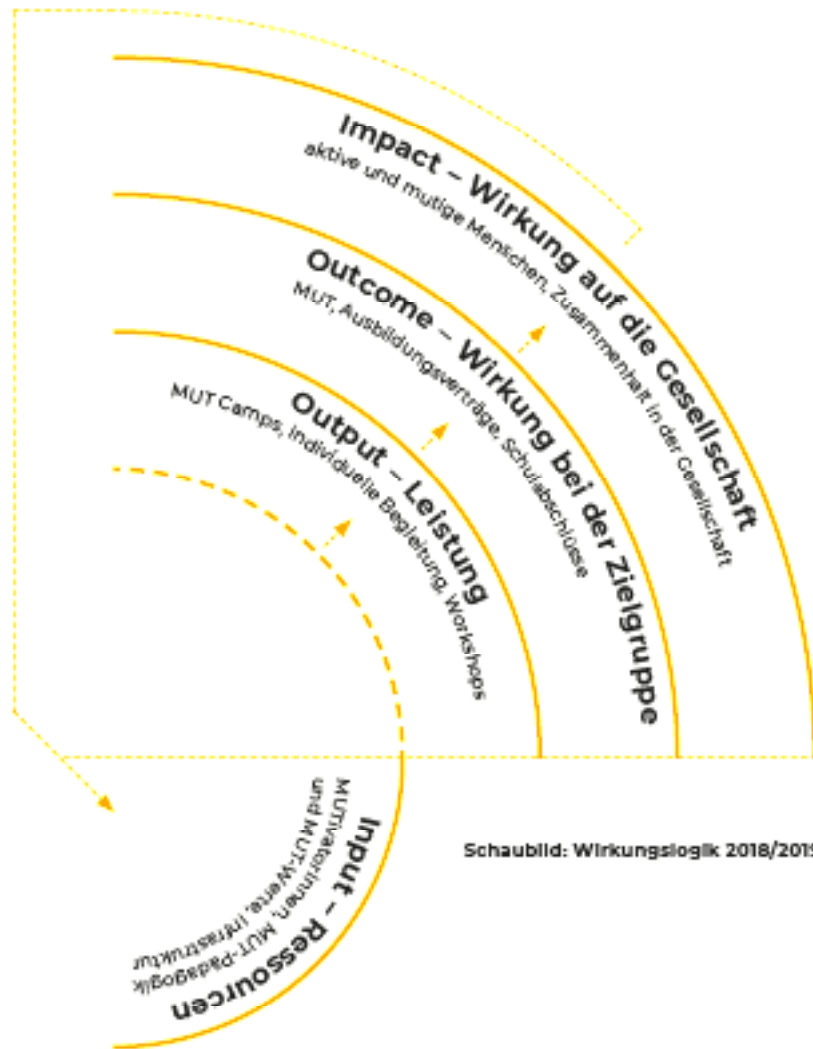
Das Ziel: 80% unserer teilnehmenden Jugendlichen verlassen die Schule mit einem Ausbildungsplatz.

„Rückblickend
immer noch die beste Woche
meines Lebens.“

Ehemaliger Teilnehmer eines MUT Camps

„Ich habe auf dem MUT Camp gelernt, dass ich keine Angst haben muss vor der Zukunft“

Teilnehmer eines MUT Camps



Warum funktioniert unser Programm?

Unser Konzept wirkt, weil wir es durch

- das Format (wiederholte, intensive Aktivierung durch Camps und langfristige individuelle Begleitung im Alltag),
- das pädagogische, mut-machende Konzept (positive Fehler- & Feedbackkultur)
- die MutivatorInnen (vertrauensvolle Beziehungsarbeit, jung, engagiert, auf Augenhöhe mit den Jugendlichen),
- den Zeitpunkt (präventiv und während der Schulzeit),
- unser Netzwerk (zu Schulen, Bildungsorganisationen, Stiftungen, Unternehmen) und

...schaffen, eine durch Arbeitslosigkeit bedrohte und schwer zu begeisternde Zielgruppe zu „mutivieren“.

	Schuljahr 2018/2019
Erreichte Jugendliche insgesamt	208
Vorbereitung auf den Abschluss	136
Begleitung in die Ausbildung	38
Alumni	34
Betreuung während der Ausbildung	
Anzahl MUT Camps	7
MUT Macher Tage & Veranstaltungen	32
Erreichte Mutivatoren	150
Partnerschulen	13
Budget	358.000€
Hauptamtliches Team	4

- Auftakt am 27. September 2018
Der Auftakt in der Patriotischen Gesellschaft markierte den Start des Schuljahrs 2018/19. Der neue Jahrgang – 38 Jugendliche aus acht Hamburger Stadtteilschulen – wurde feierlich von ehemaligen SchülerInnen, Henneke Lütgerath von der Joachim Herz Stiftung, VertreterInnen der Schulen, KooperationspartnerInnen und dem Team der MUT Academy willkommen geheißen.



- Teambuilding: Drachenboot & Esche
Um ein gutes, vertrauensvolles Verhältnis der Jugendlichen verschiedener Schulen untereinander aufzubauen und zwischen den Camps immer wieder zu reaktivieren, unternahmen wir gemeinsames Drachenboot fahren, gingen zum Bowling und ins Kino.

Außerdem fand zum ersten Mal ein interaktives Kennenlernen von Jugendlichen und MUTivatorInnen im Jugendkunsthaus „die Esche“ statt, bei dem SchülerInnen und MUTivatorInnen in künstlerischen Workshops (Graffiti, Theater und Tanz) erste gemeinsame Erfahrungen machen konnten.

- **MUT Camps: Berufsorientierung & Bewerbungstraining**
Im Oktober und Februar fand jeweils ein Camp zu den Themen Berufsorientierung und Bewerbungstraining statt. Im ersten Camp erarbeiteten die Jugendlichen ihre konkreten Berufspläne auf Basis ihrer Lebensläufe; im zweiten Camp befassten sie sich mit den nächsten Schritten im Bewerbungsprozess wie Vorstellungsgesprächen, Bewerbungen verschicken und Angstbewältigung. Die beiden Camps bilden das Herzstück des Programms, auf dem alle anderen Treffen aufbauten.



- **Bewerbermarathon**
Im zähen Bewerbungsprozess geht es häufig um Ausdauer, gerade wenn die ersten Absagen für Unmut sorgen. So fanden dieses Jahr wieder zwei Bewerbermarathone statt, bei denen wir alle Jugendlichen aus dem Jahrgang an der Seite vieler ehrenamtlicher MUTivatorInnen einluden, möglichst viele Bewerbungen zu versenden. Die „sportliche“, Herangehensweise und das Arbeiten im 20-Minuten-Takt motivierten die Jugendlichen, gemeinsam insgesamt über 60 Bewerbungen zu verschicken. Die Gruppendynamik war ansteckend und motivierend. Aus den 60 Bewerbungen entstanden acht Vorstellungsgespräche.

- **MUTwoch**
Im Januar führten wir ein neues Programmelement ein, das sich als sehr erfolgreich bewähren sollte: der BewerberMUTwoch. Immer mittwochs stand den Jugendlichen Tür und Tor des MUT-Academy Büros offen, um Zeit und Ressourcen (Laptops und Internet) für das Schreiben von Bewerbungen zu nutzen. Für die individuelle Betreuung kamen regelmäßig ehrenamtliche MUTivatorInnen dazu, die bei den anfänglich mühseligen, später routinierten Schritten unterstützten. Der MUTwoch wurde und wird sehr gut angenommen, viele Bewerbungen wurden verschickt, die in Bewerbungsgespräche und Ausbildungsplätze mündeten.

- **Bewerbungs MUT Camp in Hamburg**
Ursprünglich war ein weiteres Pilot-Projekt geplant: ein Bewerbungs- MUT Camp in Hamburg und ohne Übernachtung für 10.-Klässler, die bisher nicht TeilnehmerInnen unseres Programms waren. Wir wollten testen, ob das Konzept der Bewerbungs-MUT Camp auch losgelöst funktionieren kann. Leider fiel die dazugehörige Anmeldephase in die Zeit der schulischen Prüfungen und darauffolgenden Ferien, so dass sich zu wenig Jugendliche für das Camp anmeldeten und wir den Pilot absagen mussten. Doch wir wären nicht die MUT Academy, würden wir aus der Not keine Tugend machen können: Wir veranstalteten das Camp trotzdem – aber mit den Jugendlichen aus unserem Programm,



die bisher noch keinen Ausbildungsplatz hatten. Also kamen diese zwölf SchülerInnen jeden Tag in die sonnendurchfluteten Räumlichkeiten der GLS Bank und verschickten in zwei Tagen mit der Unterstützung von acht MutivatorInnen knapp 50 Bewerbungen – ein neues, erfolgreiches Programmelement war geboren.

- **Abschlussfahrt**
Wir verabschiedeten unseren zweiten Jahrgang mit einem letzten gemeinsamen Ausflug an den Barumer See. Bei glühender Hitze und viel Abstand von der Großstadt hatten wir Zeit und Raum für die Reflexion des letzten Jahres.
- **Sentimental** wurde es beim Lesen der Briefe, die die Jugendlichen zu Beginn des Schuljahres an sich selbst geschrieben hatten. Beim gemeinsamen Grillen an langer Tafel wurde sich fröhlich unterhalten und viel gelacht.



- **MUT Camps Prüfungsvorbereitung**
Im Frühjahr starteten wir mit den MUT Camps zur Prüfungsvorbereitung. Vier MUT Camps für insgesamt 136 Jugendliche aus 13 Stadtteilschulen fanden statt. Eines dieser Camps fand in Hamburg ohne Übernachtung statt, was wir erstmalig getestet haben. Unsere Hoffnung war, durch dieses Format Jugendliche zu erreichen, die sich nicht auf ein MUT Camp mit Übernachtung trauen oder deren Eltern dies nicht erlauben. Wir waren skeptisch und optimistisch zugleich, ob wir auch ohne den teambildenden Übernachtungs- und Wegfahr-Effekt die Jugendlichen erreichen würden. Doch es hat funktioniert: Mit großer Zufriedenheit blicken wir auf das Camp zurück – jeden Tag (!) kamen alle SchülerInnen (!) pünktlich zum gemeinsamen Frühstück, alle absolvierten die MUT Probe und viele werden wir im kommenden Jahr in die Ausbildung begleiten. Drei MUT Camps fanden im gewohnten Format in der Jugendherberge Tönning statt. Jeweils 36 Jugendliche bereiteten sich auf die MUT Probe, eine simulierte Abschlussprüfung am letzten Tag des Camps vor. Erstmals hatten wir Fellows aus dem „Teach For All“ Netzwerk dabei: Aus Taiwan, Litauen, Russland und Dänemark kamen sie angereist und nahmen den Jugendlichen die Angst mit fremden Menschen Englisch zu sprechen. Neu eingeführt wurde außerdem ein verpflichtendes Sportprogramm.

7 Teach For All ist der globale Dachverband unserer Partnerorganisation Teach First Deutschland. Seine Vision: Jedes Kind hat Zugang zu exzellenter Bildung. Die Tochterorganisationen in mittlerweile 50 Ländern weltweit schicken Hochschulabsolventen an „Brennpunktschulen“ für bessere Bildungschancen für Jugendliche in benachteiligtem Umfeld

Organisationsentwicklung

Organisationsprofil

Leitungsorgan

GesellschafterInnen: Donya Golafshan, Freda v. der Decken, Philipp Arlt, Natalie Rappert

Geschäftsführung: Freda v. der Decken, Philipp Arlt

Beirat: Christine Poppenhusen, Karin Pilnitz, Christian Kühn, Michaela Wintrich, Tobias Ernst

16

Team

Im letzten Schuljahr ist unser Team gewachsen – Anton Kabisch ist im Januar von Minijob in eine Halbezeitstelle gewechselt. Seit Februar ist Natalie Rappert mit ihrem Referendariat fertig und startete als ausgebildete Lehrerin im März ebenfalls in Teilzeit bei der MUT Academy.

Die verschiedenen Aufgaben, die vorher von Donya Golafshan, Philipp Arlt und Freda von der Decken erledigt wurden, nun auf mehreren Schultern zu verteilen, ist eine enorme Erleichterung. Langsam können wir uns von dem „alle machen alles“-Prinzip lösen sowie feste Teamstrukturen und Verantwortungsbereiche entwickeln.

Dies ist ein stetiger Prozess, der nicht immer unkompliziert ist, uns und die Organisation aber enorm weiterbringt. Wir können mehr von unseren individuellen Stärken einfließen lassen und verlieren seltener Zeit durch Themenwechsel. Im kommenden Jahr möchten wir unser Team vergrößern, um der wachsenden Anzahl an Jugendlichen einerseits und dem Auf- und Ausbau unserer Organisation andererseits gerecht zu werden. Hierzu planen wir, eine weitere Vollzeitstelle bei der Programmdurchführung und zwei studentische Hilfskräfte für die SchülerInnenbetreuung einzustellen.



MUTivatoren

„Danke für die
Möglichkeit, uns voll
auszuleben.
Ihr habt uns super
begleitet.“

MUTivator auf einem MUT Camp

Über 150 ehrenamtliche MUTivatorInnen haben uns in unterschiedlichen Funktionen im letzten Programmjahr unterstützt. Teach First Deutschland Fellows, Studierende, MitarbeiterInnen verschiedener Unternehmen (Barclaycard, Gruner+Jahr, Aurubis, uvm.), JournalistInnen, BeraterInnen, FreundInnen und BekanntInnen engagierten sich als Camp BetreuerInnen, JurorInnen, Bewerberhilfe bei den MUTwochs oder Bewerbermarathons und durch Einzelcoachings für unsere TeilnehmerInnen. Aus ihrem leidenschaftlichen Engagement entstehen fruchtbare Lernbeziehungen. Ohne sie wäre unser Programm nicht durchführbar. Wir wählen unsere MUTivatorInnen sorgfältig nach Motivation, Empathie und Verantwortungsübernahme aus und schulen sie je nach Einsatzfeld mit unserer Haltung und Methodik. Bei ihnen wie auch bei unseren SchülerInnen steht die Entwicklung durch eine positive Fehler- und Feedbackkultur im Vordergrund.



Im kommenden Programmjahr werden wir gezielt Lehramtsstudierende ansprechen, um die anspruchsvollen LernteamleiterInnenpositionen zu besetzen.

Der Beirat

Seit Ende 2018 existiert unser Beirat, der eine rein beratende Funktion innehat. In zwei Sitzungen hat sich dieses Konzept bereits sehr bewährt. Wir freuen uns über die prominente Besetzung: Michaela Wintrich (Regionalleitung Ost für Teach First Deutschland), Tobias Ernst (Geschäftsführer von Kiron University), Karin Pilnitz, (ehemalige Schulleiterin der Ilse Löwensteinschule), Christine Poppenhusen, (ehemalige Unternehmensberaterin, Coach und Mediatorin) und Christian Kühn (Finanzvorstand bei Barclaycard).

Rechtsform

Im Januar wurde die MUT Academy gUG in eine gGmbH umgewandelt. Gleichzeitig erweiterten wir den Gesellschafterkreis um Donya Golafshan, die seit dem Gründungsprozess Teil der MUT Academy ist. Im Sommer 2018 wurden wir außerdem Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.

17

Start Social

Über einen Zeitraum von vier Monaten genossen wir das Beratungsstipendium von Start Social. In regelmäßigen Treffen mit unserer Coach Christine Poppenhusen (die wir auch für unseren Beirat gewinnen konnten) und ihrem analytischen Blick von außen entwickelten wir entscheidende strategische Themen der Organisation weiter. Im Bundeskanzleramt wurden wir als eines der besten 25 Projekte geehrt.

Unser Büro

Der Juni 2018 war ein besonderer Monat: wir bezogen unser erstes eigenes Bürozimmer. Zwölf Quadratmeter im Kompetenzzentrum Migration des Paritätischen Wohlfahrtsverband. Endlich einen eigenen Raum zu haben fühlte sich groß und aufregend an. Im Februar 2019 kam der nächste, größere und noch aufregendere Schritt: ein komplett eigenes Büro am Gänsemarkt mit viel Platz für ein wachsendes Team einerseits und die regelmäßig stattfindenden „BewerberMUTwochs“ andererseits. Die noch unbesetzten Plätze vermieten wir an Co-Worker unter, was unseren Arbeits-Horizont angenehm erweitert.



Wirkungsmessung

„Ohne die MUT Academy wäre ich nie zum Vorstellungsgespräch gegangen.“

Teilnehmer eines MUT Camps

Als entwicklungsorientierte Organisation leben wir ein dynamisches Selbstbild vor. Dazu gehört, dass wir offen für Feedback bleiben und unsere Fehler internalisieren. Neben den klar messbaren Indikatoren der Anzahl an TeilnehmerInnen, Schulabschlüsse, Berufsanschlüsse und Ehrenamtlichen holen wir uns intern stets anonymes Feedback von unseren TeilnehmerInnen und MUTivatorInnen, um die Programmelemente zu evaluieren, uns über Stärken klar zu werden und Defizite zu verbessern. Bei den TeilnehmerInnen führen wir mithilfe des Kundenfeedback-Tools Honestly Befragungen über die Selbstwahrnehmung an verschiedenen Stellen des Programms durch.

Durch die ehrliche Rückmeldung neuer Ehrenamtlicher mit frischem Blick auf unsere Arbeit fallen uns immer wieder Dinge auf, die wir noch besser machen können.

Um unsere Wirkung unabhängig zu messen und prüfen zu lassen, wollen wir im kommenden Programmjahr die Universität Hamburg mit einer Forschungsarbeit beauftragen, in der unsere TeilnehmerInnen im Vergleich zu ihrer Peer-group beobachtet werden. Mit diesen externen Ergebnissen hoffen wir, wichtige Erkenntnisse über die Wirksamkeit einzelner Elemente und ihrer Verbesserung zu gewinnen.

Finanzierung

Im Schuljahr 2018/2019 haben wir ein Budget von 358.000€ für unser Programm genutzt. Große und kleine Hamburger Stiftungen sind mit großem Abstand unsere Hauptförderer, gefolgt von Unternehmen. Erstmals konnten wir Gelder aus öffentlichen Fördertöpfen generieren: Die „Chancenpatenschaften“ des Bundesprogramms „Menschen stärken Menschen“ vom Bundesministerium des Inneren unterstützen unsere Zusammenführung von ehrenamtlichen MUTivatorInnen und Jugendlichen. Eine von uns durchgeführte Workshopreihe bei Apeiros e.V. sicherte uns erste Einnahmen durch Verkauf unserer Expertise als „Dienstleistung“. Ergänzt wird das Budget durch die Teilnahmegebühren, Charity und Privatpenden.

Die rasante Entwicklung unserer Organisation bedeutet ebenso rasant steigende Kosten. Diese Herausforderung konnten wir bisher gut meistern und unsere Ideen für die Entwicklung der MUT Academy so umsetzen wie gedacht. Dennoch ist die langfristige Finanzierung weiterhin eine Herausforderung, zumal wir im kommenden Schuljahr wachsen werden - die anfallenden Kosten werden rund 480.000€ betragen. Die Kosten pro TeilnehmerIn nehmen dabei aufgrund von positiven Skaleneffekten ab. Zwei Drittel der Kosten sind bereits gesichert. Um die Finanzierungslücke zu decken führen wir Gespräche mit unseren schon bekannten Förderern und versuchen zudem laufend, auch neue Stiftungen und Unternehmen zu gewinnen. Um eine langfristige und nachhaltige Finanzierung zu etablieren, führen wir außerdem Gespräche mit VertreterInnen verschiedener Behörden. Wir sind zuversichtlich, dass sich auch hier Finanzierungsmöglichkeiten für uns ergeben.

Wir planen für das kommende Jahr unser Geschäftsjahr auf Schuljahreslogik umzustellen, da unser Programm und unsere Ausgaben sich ganz klar nach dem Schuljahr orientiert. Unser Jahresabschluss wird von der Steuerberatung Burschberg & Partner betreut.

Apeiros

2017 gaben wir erstmalig einen Workshop bei Apeiros e.V., um die Mitarbeiter dieser etablierten Organisation, die sich gegen Schulabsentismus einsetzt, in unserer MUT-machenden Methodik zu schulen. Nach dem erfolgreichen Testlauf kooperieren wir seit Beginn 2019 mit Apeiros e.V. und bieten eine Fortbildungsreihe für alle Standorte der Organisation an. Wir hoffen dieses Format auszubauen und dadurch eine weitere Finanzierungssäule zu etablieren.

Öffentlichkeitsarbeit

Dieses Jahr wurde die Öffentlichkeitsarbeit groß geschrieben. Im Vergleich zum Vorjahr investierten wir deutlich mehr Ressourcen in diesen Bereich. Das Ziel war die Professionalisierung einerseits (Website, Social Media etc.), Bekanntheitssteigerung (Presse) und direkte Werbung der Jugendlichen für unsere Organisation andererseits. Die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Wichtigkeit von Bildung und Chancengerechtigkeit ist Teil unserer Mission. Sie zahlt außerdem auf unser Fundraising ein und generiert indirekt Fördermittel.

Website *Kooperieren*

Die Hilfsorganisation Learning Lions (Kenia) bietet jungen Menschen eine Weiterbildung als ProgrammiererInnen und WebdesignerInnen und Jobs in dem Bereich und schafft damit eine Struktur gegen Arbeitslosigkeit. Wir entschieden uns daher diese Organisation zu unterstützen und unsere Website von ihnen bauen zu lassen. Dennoch hatte diese Entscheidung ihre Nachteile: Die Kooperation mit einer anderen Organisation, die nicht genügend Ressourcen für eine professionelle und schnelle Arbeit zur Verfügung hat, stellte sich für uns als Herausforderung dar. Sowohl die Kommunikation als auch die Umsetzung waren hürdenreich, so dass wir lange Zeit auf eine Website verzichten mussten. Auch wenn wir schließlich mit der Qualität der Arbeit zufrieden waren, schlossen wir das Projekt mit Kenia ab und beschäftigen nun einen Hamburger Webdesigner, der im Zuge der Entwicklung des neuen Logos die Website neu programmierte und wir nun eine benutzerfreundliche und zeitgemäße Website haben.

Presse *Stellung nehmen*

Im vergangenen Jahr entstand ein wertschätzender Fernsehbeitrag von RTL Nord und ein online Bericht der Neon. Redakteurinnen besuchten uns bei den Camps und waren Zeugen des dortigen Geschehens. Insgesamt sind wir mit den Beiträgen zufrieden, sie verschafften uns wichtige Aufmerksamkeit. Kritisch sehen wir allerdings die Darstellung unserer TeilnehmerInnen und der ihr zugrundeliegenden Haltung: An Worten wie „Problemschüler“, oder dem wortlauten Zitieren inklusive Aussprache und Fehler der Jugendlichen haben wir uns gestört. Diese klischeehafte Darstellung festigt eine Stigmatisierung der Jugendlichen und ist Grund für eine destruktive soziale Abgrenzung. Wir wollen eine andere Darstellung erreichen, die sich auf das Potenzial unserer SchülerInnen konzentriert - und nicht auf ihre Probleme.

Filme und Fotos *Bilder, die bewegen*

In diesem Jahr entstand ein Imagefilm. Für unsere Arbeit ist es besonders wichtig, Momente und Stimmen präsentieren zu können, um den

Stil unserer Arbeit, die beteiligten Menschen und ihre einzelnen Geschichten zu zeigen. Jede Veranstaltung hielten wir fotografisch fest und veröffentlichten Bilder auf unseren Social Media Kanälen. Wir stellen fest, dass Geschichten und Gesichter besonders beeindruckend und bewegen, weshalb wir im kommenden Jahr unsere erste Werbekampagne mit ausdrucksstarken Portraits und Geschichten starten.

Social Media *immer nah dran*

Die Relevanz von Social Media wie Twitter, Facebook und Instagram ist für uns sehr wichtig. Twitter ermöglichte uns dieses Jahr die Verknüpfung mit Förderern. Facebook ist eine optimale Plattform, um ehrenamtliche MUTivatorInnen auf uns aufmerksam zu machen. Instagram stellt besonders die Nähe zu den Jugendlichen her.

Corporate Design *Neubeginn*

Die rasante organisatorische Weiterentwicklung und die damit einhergehende Professionalisierung führten zur Entscheidung für ein neues Corporate Design. Das war ein mutiger und notwendiger Schritt, da die bisher von uns genutzten Elemente (Logo, Schriftzüge usw.) nicht einheitlich entstanden waren und kein kohärentes Bild erzeugten. Wir wagten einen Tapetenwechsel mit neuem Logo und Farbkonzept. Das Schöne: Der Grafikdesigner war selbst als ehrenamtlicher MUTivator bei Camps und Veranstaltungen dabei und hat den Geist unserer Organisation in seine Arbeit einfließen lassen.

Kooperationen

Wir sehen uns als Teil eines Ökosystems für eine moderne Gesellschaft. Unsere Vision ist es, dass wir im Sinne der gemeinsamen Wirkung (Collective Impact) für unsere Zielgruppe mit anderen ProtagonistInnen aus Wirtschaft und Politik kooperieren, um Synergien zu nutzen und unsere TeilnehmerInnen an Schnittstellen lückenlos zu begleiten. Es macht MUT, zu erleben, wie viele unterschiedliche Möglichkeiten der Zusammenarbeit möglich sind. Im vergangenen Schuljahr entstanden viele neue Bekanntschaften; Unternehmen und Schulen kamen auf uns zu und zeigten Interesse an einer Zusammenarbeit.

Da wir großen Wert auf die Qualität und Wirkung vorhandener Kooperationen legen, sind wir vorsichtig mit der Auswahl neuer Möglichkeiten. Es gelang uns, unsere Ressourcen für sinnvolle Partnerschaften einzusetzen ohne uns zu übernehmen.

Schulen

„Es sollte die MUT Academy an allen Hamburger Stadtteilschulen geben!“

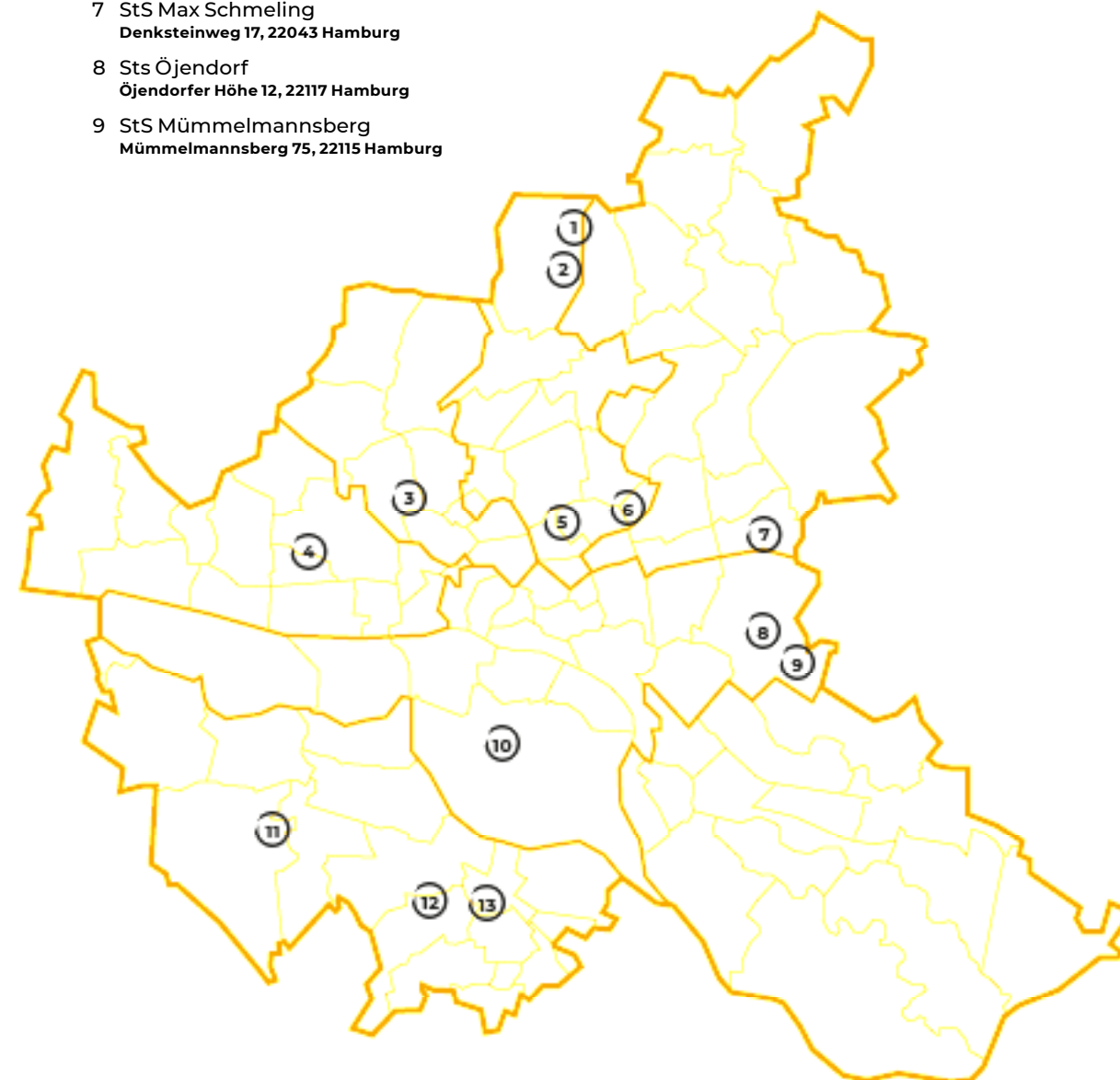
Lehrer einer 9. Klasse
der Stadtteilschule Öjendorf

In den vergangenen zwei Schuljahren hat sich die Anzahl unserer wichtigsten Kooperationspartner – der Partnerschulen - verdreifacht. Wir arbeiten inzwischen mit 13 Hamburger Stadtteilschulen zusammen. Wir sind stolz und werden dadurch bestärkt, dass die Nachfrage der Schulen an unserem Programm so groß ist.

Mit der hohen Anzahl an Kooperationsschulen und unserem Anspruch an guten Beziehungen mussten wir einige Schulen auf die Warteliste setzen. Die Zusammenarbeit mit den Schulen ist betreuungsintensiv, da jede Schule anders funktioniert und wir Strukturen und Prozesse der einzelnen Schulen kennenlernen und verstehen müssen. Neuen Schulen möchten wir erst dann zusagen, wenn unsere Kapazitäten es zulassen. Die große Nachfrage hat den Vorteil, dass wir die Wahl haben: Wir konzentrieren uns auf die „23+ starken Schulen“ mit niedrigem Sozialindex in den sozioökonomisch herausforderndsten Stadtteilen Hamburgs. Dort ist der Anteil unserer Zielgruppe wesentlich höher.

Partnerschulen

- | | |
|--|---|
| 1 StS am Heidberg
Tangstedter Landstraße 300, 22417 Hamburg | 10 StS Wilhelmsburg
Rotenhäuser Str. 67, 21107 Hamburg |
| 2 Fritz Schumacher Schule
Timmerloh 27-29, 22417 Hamburg | 11 StS Süderelbe
Neumoorstück 1, 21147 Hamburg |
| 3 StS Stellingen
Brehmweg 60, 22527 Hamburg | 12 StS Ehestorfer Weg
Ehestorfer Weg 14, 21075 Hamburg |
| 4 StS Flottbek
Ohlenkamp 15A, 22607 Hamburg | 13 StS Maretstraße
Maretstraße 50, 21073 Hamburg |
| 5 StS Ilse Löwenstein
Humboldtstraße 89, 22083 Hamburg | |
| 6 StS Barmbek
Krausestraße 53, 22049 Hamburg | |
| 7 StS Max Schmeling
Denksteinweg 17, 22043 Hamburg | |
| 8 StS Öjendorf
Öjendorfer Höhe 12, 22117 Hamburg | |
| 9 StS Mümmelmannsberg
Mümmelmannsberg 75, 22115 Hamburg | |



Unternehmen

Eine fruchtbare und vielversprechende neue Kooperation entstand mit der Aurubis AG. Die Vorstellung verschiedener Ausbildungsberufe durch Vertreter der Firma im Rahmen des MUT Camps zur Berufsorientierung in Plön ermöglichte unseren Jugendlichen einen Einblick in ein Unternehmen und Berufsfelder, zu denen sie sonst nur schwer Zugang haben. Die Einbindung einiger MitarbeiterInnen des Unternehmens als Jury bei der MUT Probe am Ende des Camps ermöglichte es wiederum dem Unternehmen, einige unserer Jugendlichen kennenzulernen. Alle vier Jungs wurden zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen.

Einer von ihnen beginnt nun in diesem Jahr 2019 seine Ausbildung als Verfahrenstechnologe.

- 24 Die Einbindung potenzieller Arbeitgeber für unsere Jugendlichen erweist sich als Chance – sowohl für unsere Wirkungslogik als auch als mögliches Ertragsmodell. Viele Branchen leiden unter Fachkräftemangel und nehmen Geld in die Hand, um Auszubildende zu finden. Daher nehmen wir uns für das kommende Jahr vor, in diesem Bereich neue Verbindungen herzustellen.

Teach First Deutschland

Teach First Deutschland ist ein Programm, das HochschulabsolventInnen verschiedener Studienrichtungen für zwei Jahre als sogenannte „Fellows“ an Schulen in Brennpunkten schickt. Als zusätzliche Lehrkräfte unterstützen sie SchülerInnen an Übergängen im Bildungssystem. Das Konzept des ersten MUT Camps und die Gründung der MUT Academy entstand aus unserer eigenen Lehrtätigkeit im Rahmen des Teach First Leadership Programms.

Wir kooperieren weiterhin eng mit Teach First Deutschland – in diesem Schuljahr nahmen 12 Fellows gemeinsam mit ihren SchülerInnen an unseren MUT Camps teil. Die Einbindung von Teach First Fellows in unser Programm ist sehr wertvoll: Die enge Beziehung zwischen SchülerInnen und Fellows ist einer der Gründe, weshalb sich viele Jugendliche zum ersten MUT Camp anmelden. Außerdem vertiefen die Erlebnisse in der MUT Academy dieses Verhältnis, worauf auch im Schulalltag noch fruchtbare Lernerfolge wachsen können. Die Fellows dienen in den Schulen als Anker für die positiven Lernerlebnisse in der Academy.

Außerdem erreichten wir viele ehemalige Fellows, die ebenfalls als MUTivatorInnen bei unseren Programmelementen teilnahmen. Erstmals luden wir (aktive und ehemalige) Fellows aus dem internationalen Teach for All Netzwerk ein, um als MUTivatorInnen im Fach Englisch ein Camp zu begleiten. Sie bekamen einen Eindruck vom deutschen Schulsystem und Einblick in unsere außerschulische Herangehensweise.

Die gemeinsame Arbeit von Teach First Deutschland und der MUT Academy in Hamburg ist ein sehr gutes Beispiel für das Konzept von Collective Impact: ein gemeinsames Wirken unterschiedlicher Organisationen mit der gleichen Zielsetzung für dieselbe Zielgruppe. Für uns bleibt Teach First ein wichtiger Kooperationspartner, der unser Programm nachhaltig unterstützt.

Danke

Schließlich bleibt nur noch, unsere Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen: An alle Förderer für die treue Unterstützung und ihr Glaube an unsere Arbeit. An alle ehrenamtlichen MUTivatorInnen für ihre Leidenschaft und ihren vollen Einsatz bei jeder Veranstaltung. An die Schulen für ihr Vertrauen. An unsere versierten Beiratsmitglieder, die uns im letzten Jahr mit Rat zur Seite standen. An die Jugendherbergen, die uns so flexibel alle Wünsche erfüllen und unsere großen Gruppen mit Geduld versorgen. An alle Freunde, Familienmitglieder und Bekannten die sich für die MUT Academy begeistern und uns mit kleinen und großen Ideen und Taten nach vorne bringen.

Und schließlich an die MUTis, unsere TeilnehmerInnen, die sich für unser Programm entschieden haben und die uns mit ihrem ehrlichen Feedback und ihren Erfolgen viel MUT machen.

Mit dieser wertvollen Unterstützung verbleiben wir weiterhin gut gewappnet mit einer großen Portion Mut für das kommende Schuljahr – im Zeichen des Wachstums.

	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019	2019/2020
	als ehrenamtliches Projekt			MUT Academy gGmbH		
erreichte Jugendliche	36	36	72	142	208	282
Vorbereitung auf den Abschluss	36	36	72	108	136	150
Begleitung in die Ausbildung	--	--	--	34	38	60
Alumni Betreuung während der Ausbildung	--	--	--	--	34	72
Anzahl MUT Camps	1	1	2	5	7	9
MUT Macher Tage & Veranstaltungen				5	32	49
erreichte Mutivatoren	12	14	28	75	150	250
Schulen	3	3	5	8	13	13
Budget	8.000€	8.000€	14.000€	150.000	358.000€	467.000€
Hauptamtliches Team	0	0	0	2	4	6

Das MUT Team 2019

**Freda von der Decken, Philipp Arlt, Natalie Rappert,
Anton Kabisch & Donya Golafshan**

Organisationsprofil

Name	MUT Academy gGmbH
Sitz der Organisation gemäß Satzung	Hamburg
Gründung	Januar 2018
weitere Niederlassungen	---
Rechtsform	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH)
Kontaktdaten	
Adresse	Eppendorfer Landstraße 112a, 20249 Hamburg
Telefon	0176 – 36 79 83 17
Fax	
E-Mail	info@mutacademy.de
Website (URL)	www.mutacademy.de
Registereintrag	Handelsregister: HRB 150196
Registergericht	(Amtsgericht Hamburg)
Registernummer	
Datum der Eintragung	
Gemeinnützigkeit	Die Mut Academy gemeinnützige GmbH verfolgt nach ihrer Satzung ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne von:
Angabe über Gemeinnützigkeit gemäß §52 Abgabenordnung	Erziehung, Volks- und Berufsbildung, Jugendhilfe, § 52 Absatz 2 Satz 1 Nr. 7, 4 AO
Datum des Feststellungsbescheids	Freistellungsbescheid vom 13.02.2018,
Ausstellendes Finanzamt	Finanzamt Hamburg Nord
Erklärung des gemeinnützigen Zwecks	

Quellen/Fußnoten

- 2 <https://www.abendblatt.de/wirtschaft/article214982283/Viel-mehr-freie-Lehrstellen-als-Bewerber-in-Hamburg.html>
- 3 <https://www.hamburg.de/bsb/regionaler-bildungsatlas-hamburg>
- 4 <https://www.youtube.com/watch?v=qQZmnA9aQNQ&feature=youtu.be>
- 5 http://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/Kosten_ALO_2015.pdf
- 6 <https://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Arbeitsmarktberichte/Personengruppen/generische-Publikationen/Langzeitarbeitslosigkeit>
- 7 <http://www.teachforall.org>

30 Impressum

Jahresbericht 2018/19

MUT Academy gGmbH
Valentinskamp 45a
20355 Hamburg
Telefon: +49 176 367 983 17
E-Mail: info@mutacademy.de

Vertreten durch
Freda von der Decken
Philipp Arlt

Spendenkonto
MUT Academy gGmbH
IBAN: DE83200505501238211880
BIC: HASPDEHHXXX

